

# Eine Klangglocke schwebt im Kirchenschiff

**Kultur** Das Mendelssohn Vocalensemble eröffnet den Bobinger Musiksommer mit Perfektion und Gefühl

VON SYBILLE HEIDEMEYER

**Bobingen** Für das Auftaktkonzert des diesjährigen Bobinger Musiksommers in der Stadtpfarrkirche St. Felizitas hatte Organisator und Kirchenmusiker Tobias Burann-Drixler das preisgekrönte Mendelssohn Vocalensemble unter der Leitung von Karl Zepnik gewonnen.

„Jauchzet dem Herrn alle Welt“ lautete der Titel des einstündigen Programms. Das Vocalensemble bezeugte mit Kompositionen aus Schweden, den USA, Österreich und Deutschland, wie musikalisch vielfältig und prächtig das Lob Gottes und seiner Schöpfung sein kann.

Den Anfang bildete ein besonderes akustisches Erlebnis: Wie eine unsichtbare Glocke schwebte eine Klangwolke im Kirchenschiff. Für den „Sommarpsalm“ von Gustav Waldemar Ahlén, „Precious Lord“, arrangiert von Roy Ringwald, und „Hear my Prayer“ von Moses Hogan stellten sich die 29 Sängerinnen und Sänger dazu einzeln entlang der Außenmauern auf. Jeder sang solistisch, doch alle Stimmen fügten sich zu einem homogenen, beeindruckenden Chor- und Raumklang zusammen, der die Zuhörer umfing.

**Das Ensemble wurde 1989 gegründet**

So schlicht die Chorsätze der schwedischen Volksweise und der Spirituals schienen, das Vocalensemble adelte die Werke mit ihren Stimmen, gesangstechnischer Perfektion und viel Gefühl.

Ihr hohes Niveau und den exzellenten Ruf hat das Mendelssohn Vocalensemble vor allem seinem char-



Das Mendelssohn Vocalensemble unter der Leitung von Karl Zepnik eröffnete in der Stadtpfarrkirche St. Felizitas den Bobinger Musiksommer. Foto: Sybille Heidemeyer

ismatischen Leiter Karl Zepnik zu verdanken.

Seit 2007 ist er künstlerischer Leiter der Bayerischen Musikakademie Marktobendorf, davor prägte er über Jahrzehnte als Leiter der Städtischen Sing- und Musikschule Landsberg am Lech das musikalische Leben der Stadt.

Das Mendelssohn Vocalensemble gründete er 1989, „um anspruchsvolle Chormusik auf hohem Niveau zu interpretieren.“ Mit „Ave Maria“, „Locus iste“ und „Christus

factus est“ von Anton Bruckner (1824 – 1896) schlug der Chor den Bogen zur geistlichen Vokalmusik aus der Romantik.

Das Mendelssohn Vocalensemble wurde seinem Ruf gerecht und bestach durchgehend durch ausdrucksstarke Interpretation, ausgefeilte Phrasierung und erstklassige Dynamik. Schade nur, dass das Fortissimo der kraftvollen Tuttistellen zuweilen etwas schrill geriet.

Die zweite Hälfte des Konzerts widmete das Vocalensemble dem

Komponisten, den es in seinem Namen trägt: Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847). Unter den sieben vorgetragenen Motetten imponierte besonders „Warum toben die Heiden“. Als Doppelchor angelegt, war die anspruchsvolle Psalmvertonung auch eine Herausforderung für Dirigent Karl Zepnik. Schön auch das „Beati mortui“ des Männerchores, das Tenor Daniel Rüller dirigierte.

Mit lang anhaltendem Applaus dankten die gut hundert Besucher,

darunter auch Augsburgs Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger und Jürgen Reichert, Bezirksstagspräsident von Schwaben und Schirmherr des Musiksommers, einem Juwel der Chorlandschaft Bayerisch-Schwabens für ein A-cappella-Konzert der Extraklasse.

**Im zweiten Konzert** des Bobinger Musiksommers am Sonntag, 14. Juli, um 20 Uhr singen Andrea und Albert Adams-Frey mit Band christliche Lieder und Popsongs in der Singoldhalle.



BOBINGEN

## Offener Brunch für Trauernde

Ein offener Brunch für Trauernde findet am Sonntag, 7. Juli, ab 10.30 bis 12.30 Uhr im Treffpunkt Soziale Stadt an der Hochstraße 2 statt. Bei einem gemütlichen Frühstück besteht die Möglichkeit, sich auszutauschen oder einfach nur da zu sein.

BOBINGEN

## Festgottesdienst zum Konfirmationsjubiläum

50 oder sogar 60 Jahre ist es her, dass sie ihre Konfirmation gefeiert haben, in Bobingen oder anderswo: die Jubilare, die am Sonntag, 7. Juli, 9.30 Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche den Segen empfangen. Und die ganze Gemeinde feiert mit, in einem Festgottesdienst mit Abendmahl und festlicher Musik, gestaltet von der Pfarrerin Ingrid Rehner und Pfarrer Peter Lukas. Die Kinder sind parallel zur Kinderkirche eingeladen.

## Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

## Alternativen beim Hochwasserschutz

Zum Artikel „Umverteilung statt Enteignung beim Hochwasserschutz“ vom 28. Juni zur Planung in Waldberg: Die Ereignisse in den letzten Wochen haben gezeigt, wie wichtig ein wirksamer Hochwasserschutz ist und dass es notwendig ist, nachhaltig und zeitig zu handeln. Dies darf jedoch nicht als Totschlagargument verwendet werden, um groß dimensionierte Bauvorhaben durchzusetzen, gegen die sich berechtigter Widerstand regt und für die es durchdachte sowie kosten-äquivalente Alternativen gibt. Genau dies ist beim Hochwasserrückhaltebecken in Waldberg der Fall.

Widerstand gibt es hier aus mehreren Gründen. Es gehen bei der geplanten Bauvariante im erheblichen Maße landwirtschaftliche Flächen verloren. Bei dem derzeitigen Flächenverlust sollte dies vermieden werden.

Zudem wäre das augenfällige Bauwerk für den Naturpark Westliche Wälder schädigend, da der landschaftliche Reiz des Tales verloren geht.

Hinzu kommt, dass das überregionale bedeutsame und als Naturdenkmal geschützte Hangquellmoor bei Waldberg zerstört wird und die darin vorkommenden, geschützten Pflanzen- und Tierarten erheblich beeinträchtigt oder sogar komplett verdrängt werden.

Gerade deshalb hat der Bundes Naturschutz durch ein Planungsbüro eine Alternative erarbeiten lassen, die dem Hochwasserschutz, der zweifellos vonnöten ist, und dem Natur- sowie Landschaftsschutz Rechnung trägt. Dieser Vorschlag wird als kostenneutral mit dem bereits existierenden eingestuft.

Beim Vorschlag des Bund Naturschutz wird das Hochwasser in drei kleineren Becken zurückgehalten, die das gleiche Rückhaltevolumen aufweisen wie das ursprünglich geplante, und zudem werden natürliche Versickerungsflächen mit eingebunden.

Es wäre Zeit, umzudenken und Handlungsalternativen intensiv zu prüfen.

**Dr. Michael Schwindel**, Bobingen

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

## Leben braucht Liebe, Sterben auch

**Schulung** Die Hospizgruppe bietet im September einen neuen Kurs zum Hospizbegleiter

**Bobingen** Die Hospizgruppe begleitet Menschen in Grenzsituationen. Dazu hat sie eigens geschulte Helfer in ihren Reihen. Weitere bildet sie ab September aus. Teilnehmer sind willkommen.

Vorsitzende Mirela Wollner sagt dazu: „In der Grenzsituation von Krankheit und Sterben, von Tod und Übergang in eine andere Dimension, da gehören die Achtung und die Liebe zu den Menschen zum Selbstverständnis einer guten Hospizbegleitung. Viele Menschen können sich überhaupt nicht vorstellen, als Hospizbegleiter tätig zu sein, weil sie denken, man muss dazu ein besonderer Mensch sein. Dem ist aber nicht so! Einen großen Teil kann und muss man erst erlernen.“

Hospizbegleiter seien keine Supermänner oder Superfrauen, keine Helden. Es seien warmherzige Menschen, die um ihre Stärken und Schwächen wissen, im Hier und Heute verwurzelt sind, die auch für sich selber gut sorgen können, die gerne mit anderen zusammenarbeiten, die sich als Lernende begreifen, die mitleiden können und von Herzen lachen.

Im September 2013 startet die

Hospizgruppe in Bobingen erneut einen Kurs für Hospizbegleiter. Interessierte können sich im Hospizbüro (oder per E-Mail) weiter informieren. Der Kurs läuft vom 27. September bis zum 27. Juni 2014 und umfasst insgesamt etwa 110 Unterrichtseinheiten. Darin eingeschlossen ist ein Praktikum zur Einführung in die Hospizarbeit. Die Referenten – darunter Ärzte, Pflegefachkräfte, Seelsorger und ein Jurist – führen in alle Grundsätze der Sterbebegleitung ein. Dazu gehören Themen wie Kommunikation mit Sterbenden, Umgang mit dem Patienten, rechtliche Aspekte, Trauerarbeit, aber auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Betroffenheit des Hospizbegleiters.

Die Hospizgruppe Bobingen trägt sich aus Beiträgen ihrer Mitglieder und aus Spenden. Die Kostenbeteiligung für die umfangreiche Ausbildung mit erfahrenen Referenten beträgt 100 Euro.

**Informationen** und Anmeldung beim Büro der Ökumenischen Hospizgruppe an der Hochstr. 2 in Bobingen, Telefon 08234/9986457. E-Mail: mail@hospizgruppe-bobingen.de

## Hospizarbeit

- Die moderne Hospizbewegung entstand Ende der 60er-Jahre in England. Sie ist eine Reaktion auf das Verdrängen des Sterbens in der Gesellschaft und das Alleingelassensein der Betroffenen. Ihr Hauptziel ist, das Sterben wieder als wichtigen Teil des Lebens ins öffentliche Bewusstsein zu rufen und damit den Sterbenden und ihren Angehörigen ein würdevolles Leben zu ermöglichen.
- Zur Hospizarbeit gehört das Wirken von Angehörigen, Ärzten und Pflegekräften. Ein wichtiger Bestandteil ist die eigentliche Sterbebegleitung. Die Hospizbegleitung erfolgt nur auf Wunsch des Kranken und/oder der

Angehörigen. Behutsam soll eine Atmosphäre entstehen, in der vertrauliche Gespräche möglich sind und in der auch wenig Worte oder wortloses Dasein als hilfreich empfunden werden.

- Dazu gehören das Eingebundensein in seinem sozialen Umfeld, die Hilfe bei der Bewältigung von Ängsten und Einsamkeit, die Linderung von Schmerzen und die Einheit von Körper und Geist. Begleitet werden Menschen jeder Herkunft, jeder Sprache, jeder Hautfarbe, jeder Glaubensrichtung, mit und ohne religiösem Bekenntnis. (Quelle: Hospizgruppe Bobingen)

## Sporthalle: Das Dach macht Probleme

**Sanierung** Beinahe ein halbes Jahr bleibt sie deshalb gesperrt. Vereine müssen so lange weichen

VON REINHOLD RADLOFF

**Bobingen** Erst vor drei Jahren wurde die Realschul-Sporthalle in Bobingen saniert. Trotzdem regnet es durch das Dach und es gab schon im Winter immer wieder Probleme beim Sportbetrieb. Bereits bei den Haushaltsberatungen Anfang des Jahres wurde der große Finanzaufwand deutlich (wir berichteten). Jetzt wurde die Halle für Sanierungsarbeiten am Dach geschlossen. Und das dauert noch bis November. In diesem Zusammenhang stellen wir Bürgermeister Bernd Müller ein paar Fragen.

Warum ist so schnell nach der jüngsten



Mit Plastiksäcken, Planen und Eimern wurde zeitweise das Wasser aufgefangen, das durch die Decke der Sporthalle an der Realschule kam. Jetzt wird die Halle innerhalb weniger Jahre zum zweiten Mal saniert. Foto: Reinhold Radloff

Sanierung schon wieder eine Sanierung notwendig?

**Müller:** Im Rahmen der Sanierung der Sporthalle in den Jahren 2009/2010 wurde auch eine Sanierung des Flachdachs der Sporthalle geprüft. Das Flachdach sowie die Geräteräume wurden im Jahre 1999 letztmalig saniert. Da das Dach bei der Sanierung 2009/2010 keinerlei Schäden aufwies und die letzte Sanierung erst knapp zehn Jahre her war, wurde auf eine Sanierung des Daches verzichtet. Die Schäden am Hauptdach der Sporthalle wurden im Frühjahr 2011 nach einem entsprechenden Unwetterereignis festgestellt. Aufgrund des eindringenden Wassers kam es insbesondere im

Winter 2011/2012 zu Behinderungen im Sportbetrieb. In Abstimmung mit dem Landkreis Augsburg wurde deshalb die Sanierung des Daches in den Haushalt 2012 aufgenommen (vgl. Artikel der Schwabmünchner Allgemeinen vom 14. 2. 2012 „Der doppelte Dachschaden geht ins Geld“). Die Verwaltung hat parallel zur Haushaltsberatung auch Kontakt zur Regierung von Schwaben aufgenommen. Dort wurde die Notwendigkeit der Dachsanierung anerkannt. Stadt und Landkreis erhalten deshalb eine staatliche Förderung. Durch das Zuschussverfahren verzögerte sich die Maßnahme und wird deshalb in Absprache mit den Beteiligten im Jahr 2013 ausgeführt.

Wie hoch sind die Kosten der Sanierung?

**Müller:** Die Kosten belaufen sich insgesamt auf rund 800.000 Euro. Davon trägt der Landkreis rund 346.000 Euro und die Stadt etwa 117.000 Euro. Der Freistaat Bayern gewährt einen Zuschuss von circa 337.000 Euro.

Ab wann und bis wann ist die Halle geschlossen?

**Müller:** Die Halle ist für Vereine voraussichtlich vom 24. Juni bis 4. November geschlossen.

Welche Ausweichmöglichkeiten haben die Vereine?

**Müller:** Parallel zur Sporthalle wird auch die Turnhalle der Ludger-Hölker-Grundschule saniert. Die Vereine wurden über die Baumaßnahmen bereits frühzeitig informiert. Dies führt zu einem Engpass. Ausweichmöglichkeiten sind in der Turnhalle der Laurentius-Grundschule, der Jahnhalle sowie der Siedlungsturnhalle möglich. Die Verwaltung unterstützt die Vereine bei der Koordination der Termine und versucht Vereine an eventuell freie Termine in Sporthallen umliegender Gemeinden zu vermitteln.